



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

ich möchte mal so anfangen - wir haben einen Jahrestag „CORONA“ - hätte mir jemand im vergangenen März gesagt, dass wir uns ein Jahr damit rumschlagen, dem hätte ich nicht geglaubt. Obwohl zu einer Schwepnitzer Ortschaftsratssitzung ein Arzt unseres Ortes rein rechnerisch bereits vorausgesehen hatte, dass wir sehr lange damit zu tun haben werden und dass die Verbreitung – auch rechnerisch gesehen ganz schnell geht. Er sollte Recht behalten.

Heute bekommen wir Informationen von allen Seiten, manchmal mit täglichen Änderungen. Man muss auf der Hut sein, um auf dem neuesten Stand zu bleiben und dann auch noch die Nachbarlandkreise mit ihren Vorschriften zusätzlich beachten.

Meine Amtskollegen haben in verschiedenen Tageszeitungen dazu recht ausführlich ihre Stellungnahmen und Forderungen bekannt gemacht. Alles ist gesagt, ich würde mich nur wiederholen. Politik sowie Landes- und Bundesregierung müssen nun agieren und reagieren.

Die Grundschule unterrichtet wieder. Die Hortkinder sind wieder da und der Kindergarten, die Krippe sowie die Tagesmutter haben ebenfalls wieder alle Hände voll zu tun. Jedoch mit den bekannten Einschränkungen.

Wir hoffen und wünschen so sehr, dass die Menschen bald wieder in den normalen Rhythmus kommen. Ich möchte jetzt gar nicht von den ganzen Verschwörungstheorien reden und wer Recht oder Unrecht hat. Wir möchten nur, dass unser Leben wieder normal wird. Vielleicht schätzt dann der ein oder andere die kleinen Freundlichkeiten und Annehmlichkeiten im Alltag mehr.

Ich verstehe auch, wenn jetzt Druck von den Händlern, Betrieben, Gastronomen, Ladenbesitzern und Handwerksbetrieben gemacht wird, es muss wieder losgehen.

Es werden sich alle vorsichtig bewegen. Wir haben im zurückliegenden Jahr doch gelernt, was es heißt, mit Corona umzugehen.

Doch auch bei aller Vorsicht hat es eben auch 5 Mitarbeiter der Gemeinde getroffen, die positiv auf diese Erkrankung getestet wurden und auch wirklich krank waren. Natürlich bestand dadurch auch Gefahr, bedingt durch diese Quarantänemaßnahme, für andere Mitarbeiter. Es war nicht leicht. Zu dieser Zeit war gerade Schnee angesagt. Also sind wir Mädels raus und haben selbst geschippt. Dankeschön an unsere Feuerwehren, die selbst den Schnee geräumt haben und an alle anderen fleißigen Helfer. Wenn die Mitarbeiter fehlen, klemmt es an jeder Ecke. Jeder hat ja eigentlich seine Aufgabe und wenn, nur noch 6 von insgesamt 21 Leuten da sind, dann wird's eng. Aber wir haben es überstanden und jetzt wird es außerdem Frühling.

Die jetzigen Temperaturen sind die Vorboten des Frühlings. Es wird auch nicht gleich so bleiben. Allerdings am Osterfest könnte es schon schön sein. Dann haben die Kinder Ferien. Dieses Mal eine Woche länger wie üblich. Sie beginnen am 27.03.2021 und enden am 11.04.2021. Klingt gut und ich hoffe, da geht schon etwas. Aber schrauben wir die Erwartungen nicht zu hoch!

Wir haben am 11.02.2021 unsere erste Gemeinderatssitzung gehabt. Die 19. öffentliche Sitzung in der jetzigen Legislaturperiode mit dem bestehenden Gemeinderat. Es gab Anträge für Vorbescheide in Sachen Baugenehmigungen, wir möchten einen städtebaulichen Vertrag abschließen, damit ein Bauvorhaben auf den Weg gebracht werden kann und die nicht verbrauchten Haushaltsmittel sind auf das neue Haushaltjahr übertragen worden.

Zurzeit wird immer noch am Haushaltplan für 2021 gearbeitet. Wir sind noch nicht fertig und er ist auch noch nicht „rund“, wie man so schön sagt. Da braucht es nochmalige Beratungen, um die Finanzlöcher zu stopfen und trotzdem etwas zu tun. Wir wissen ja, dass die Gemeinde Pflicht- und freiwillige Aufgaben hat und den Spagat hinzubekommen, ist natürlich schwierig.

Im Augenblick werden vom Bauhof noch die letzten Bäume verschnitten oder gefällt. Dann ist ja erst einmal wieder Schluss damit. Natur und Umwelt fordern vom Menschen dann, dass Ruhe einkehrt und die Singvögel sich auf den Nestbau vorbereiten können.

Noch ein anderes kleines Tierchen hat sich Schwepnitz als Lebensmittelpunkt ausgeguckt.

Der Biber fühlt sich scheinbar im Wasserstrich sehr wohl und hat es sich gemütlich gemacht.



Man könnte ja darüber schmunzeln, aber die Sachlage ist eigentlich nicht zum Lachen. Er baut in den Bachläufen Staudämme und gleich noch eine kleine Biberburg. Das behindert den Abfluss des Wassers und sorgt dafür, dass das angestaute Wasser im ungünstigsten Fall alle angrenzenden Wiesen- oder Gartenflächen überschwemmt.

So lange wie keine Menschen oder Güter von Überschwemmungen betroffen sind, können wir gar nichts machen.

Leider sind uns lt. Umweltbehörde die Hände gebunden. Der Biber steht unter Naturschutz. Lassen wir uns mal überraschen, wie diese Sachlage ausgeht. Auf alle Fälle werden wir wachsam sein und die Dämme und auch den weiteren Bau der „Stauanlagen“ beobachten.

Von einer erfreulichen Sache möchte ich heute auch berichten. Da muss ich ein bisschen weiter ausholen. Die ehemalige Mitarbeiterin der Sparkasse in Schwepnitz, Heidemarie Roschke (genannt Heidi), gab mir den Hinweis, dass, wenn die Sparkasse sich jetzt tatsächlich aus Schwepnitz zurückzieht, ich bitte darauf achten sollte, dass das Bild von „Leonardi“ gemalt, welches jahrzehntelang in den Räumen der Sparkasse hing, für Schwepnitz für die Nachwelt gesichert wird. Gesagt, getan! Ich versuchte über unsere Sparkassenbetreuer eine Verbindung herzustellen, um dieses Bild vor dem Ausräumen zu bekommen. Was soll ich Ihnen sagen, am 22.02.2021 haben Herr Krongraf und Herr Schönemann von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden uns dieses Bild übergeben. Jetzt hängt es im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung neben dem Schlossbild.

Schade, aber die Zeit einer Sparkasse in Schwepnitz ist eben doch Geschichte. Wir haben an diesem Tage noch einmal versucht, eine andere Lösung zu finden, aber die Messen sind gelesen. Herr Krongraf und auch Herr Schönemann haben mir versichert, dass diese Lösung mit Geldausgabemöglichkeit und Kontoauszugsdrucker gemeinsam mit dem wöchentlichen Bankmobil für Schwepnitz annehmbar ist. Ich hoffe, viele Bürger nutzen das Angebot des Bankmobiles, welches immer montags in der Zeit von 9:00 – 11:00 Uhr auf dem Parkplatz der Hüttenstraße auf seine Kundschaft wartet.

In den zurückliegenden Wochen hatten sicherlich viele Vodafone-Nutzer im Raum Schwepnitz keine Empfangsbalken auf dem Mobiltelefon. Auch die Nutzungsmöglichkeiten des Internets, Festnetzes und zum Teil die TV-Nutzung waren eingeschränkt. In Zeiten von Home-Office ist dies natürlich besonders schlecht.

Der Hintergrund ist aber erklärbar.

Vodafone musste eine Mobilfunkstation im Ort Schwepnitz aufgeben, nachdem der Mietvertrag fristgerecht ausgelaufen war. Es entstand ein „Funkloch“!

Es wurde kurzfristig eine mobile Basisstation – MRT- genannt (Mobile Radio Trailer) aufgebaut, so dass dieses Funkloch wieder geschlossen werden konnte. Solche Stationen kommen häufig bei Veranstaltungen, wenn mit einem hohen Mobilfunkaufkommen gerechnet werden muss, zum Einsatz.

Grundsätzlich sei aber durch Vodafone eine neue feste Mobilfunkstation in Schwepnitz geplant. Voraussichtlich im Sommer 2021 ist die Umsetzung vorgesehen. Es wird kein neuer Mast aufgestellt, sondern bestehende Masten (von Telefonica-Tochter Telxius) mit genutzt.

Jetzt möchte ich langsam zum Abschluss kommen, der Frühling steht förmlich vor der Tür und lädt mit seinem Vogelgezwitscher ein, ins Freie zu gehen, um zu spazieren, die wärmende Sonne zu genießen, oder doch lieber Fenster zu putzen, die Garage aufzuräumen, Gartengeräte zu kontrollieren, Holz zu spalten und so weiter und so weiter.....

Ich wünsche Ihnen ein wunderbares Osterfest mit Ihren Lieben und glauben Sie mir, der Osterhase ist getestet und geimpft, schließlich hat er das Alter!

Bleiben oder werden Sie gesund, alles Gute!

Ihre Bürgermeisterin

Elke Röthig